Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 15

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Mitteilungen des Centralkomitees an die Sektionen.

Die vor einiger Zeit angemeldete Sektion **Lichtensteig und Umgebung** hat die definitiven Statuten eingesandt und wurde diese Sektion in unseren Verband aufgenommen. Dieselbe zählt 10 Mitglieder und wir wollen hoffen, daß sie bald Zuwachs erhalte und ein gesundes kräftiges Glied unseres Gesamtvereins werde. Präsident ist Jakob Scheu, Sekretär Niklaus Hürlimann. Es wird uns freuen, euch bald wieder einen Eintritt melden zu können; diesbezügliche Unterhandlungen sind im Gange. Mit kameradschaftlichem Gruß!

Namens des Centralkomitees:

Der Präsident: **S. Marthaler.** Der Sekretär: **H. Vogt.**

Avis aux sections.

Nous avons le plaisir d'annoncer la constitution d'une section dans les localités de **Lichtensteig et environs.** Elle compte dix membres et nous a soumis ses statuts en demandant son admission. La nouvelle section a été admise et, tout en lui souhaitant la bienvenue, nous espérons qu'elle fera tous ses efforts pour se montrer à la hauteur de sa tâche. Ont été nommés: président: Jacob Scheu; secrétaire: Nicolas Hürlimann. Sous peu nous aurons probablement l'avantage de vous annoncer de nouvelles recrues. Salut cordial.

Au nom du comité central,

Le président: **S. Marthaler.** *Le secrétaire:* **H. Vogt.**

Schweizerischer Samariterbund.

Als 129. Sektion wurde in den Samariterbund aufgenommen: Samariterverein **Zürich-Altstadt.** Präsident Hr. Hans Scheidegger, Zürich II, Aktuar Fräulein Louise Reiser, Zürich V, Quästor Fräulein Fanny Schwyzer, Zürich V.

II. Zusammenkunft bernischer Samariterhülfslehrer in Biel. Am 15. Juli fand programmgemäß der diesjährige bernische Hülfslehrertag statt. Sengend strahlte die Hundstagssonne auf die cirka 30 bernischen Hülfslehrer und -Lehrerinnen, sowie auf die Gäste herab, die zwischen 9 und 10 Uhr vormittags eiligen Schrittes dem ziemlich weit entfernten „Schlößli am See" zustrebten, wo die projektierte Transportübung (vide Nr. 11 des „Roten Kreuzes") ihren Anfang nehmen sollte. Nachdem Hr. Dr. Mürset den Anwesenden die Grundzüge vorgeführt hatte, nach denen in unserem Lande ein Verwundetentransport zu Wasser ausgeführt werden könnte, wurde die bereitliegende große Steinbarke durch die Hülfslehrer mit 4 Schwer- und 8 Leichtverwundeten, welche vom militärischen Vorunterricht gestellt wurden, beladen und im Schlepptau eines kleinen Dampfers gings in sanfter Fahrt auf Strohlager dem Landungsplatz zu, wo durch den Militärsanitätsverein Biel ein Lazaretzug, bestehend aus einem eingerichteten Güterwagen für Liegende und zwei Personenwagen für Sitzende bereit gestellt worden war. Rasch fand das Verladen statt und rasch führte die fahnengeschmückte Lokomotive Verletzte und Gesunde zum Wagenhalteplatz, von wo durch zwei hübsch eingerichtete Zweispännerwagen die Überführung nach dem Spital im Mädchenprimarschulhaus stattfand und so die wohlgelungene Übung ihren Abschluß erhielt.

Der verfügbare Raum gestattet uns nicht, auf diese Übung, die auf kleinem Raum und in kürzester Zeit ein hübsches Bild gab über die verschiedenen Transportarten, näher einzutreten. Wer sich schon mit der Organisation ähnlicher Übungen befaßt hat, weiß, wie viel vorbereitende Arbeit der Vereine und ihrer Leiter in solchen kombinierten Übungen zum Ausdruck kommt, und wer in Biel dabei war, hat gesehen, wie auch da „von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß".

An dem um $2^1/_2$ Uhr beginnenden Mittagessen auf den Jurahöhen von Leubringen wurde von Hrn. Dr. Kürsteiner aus Bern, der die Kritik der Übung übernommen hatte,

vom Vertreter des Centralvorstandes, Hrn. Lieber aus Zürich, und von Hrn. Dr. Mürset übereinstimmend die heutige Arbeit anerkannt und verdankt und namentlich mit Befriedigung das einträchtige und erfreuliche Zusammenarbeiten des Bieler Samariter- und des Militärsanitätsvereins hervorgehoben, durch das einzig der heutige Tag zu einem so gelungenen sich gestaltet habe. So sollte es stets und überall sein. Wie viel weiter käme man allenthalben in Frieden und Eintracht, als mit Stänkerei und Zänkerei, die noch mancherorts eine Rolle spielen. Der diesjährige Hülfslehrertag hat uns den wohlthuenden Eindruck hinterlassen, daß das Verständnis für die Aufgaben der freiwilligen Hülfe im Kanton Bern in erfreulichem Zunehmen begriffen ist und der rechte Sinn und Geist für das notwendige gemeinsame Zusammenarbeiten immer mehr zum Durchbruch gelangt.

Aus den Vereinsberichten.

VI. Jahresbericht des Männersamaritervereins Bern für das Jahr 1899. — Mit Genugthuung blickt der Berichterstatter auf die 15jährige ersprießliche Vereinsthätigkeit zurück und konstatiert, daß aus den 23 abgehaltenen Anfängerkursen cirka 1000 Samariter und Samariterinnen hervorgegangen sind und daß durch die Lehrkräfte des Vereins auf dem Lande über 100 Anfängerkurse arrangiert und geleitet wurden. In den verschiedenen Quartieren der Stadt wurden 22 Samariterposten eingerichtet, welche bis Ende des Berichtjahres in nahezu 5000 Fällen erste Hülfe geleistet haben. Der Sanitätsdienst bei den großen Festen des verflossenen Jahres wurde vom Männersamariterverein unter Zuzug von Mitgliedern des Militärsanitäts- und Samariterinnenvereins besorgt und verursachte gehörige Arbeit.

An Aktivmitgliedern zählt der Verein auf Ende des Jahres 199, und zwar entfallen: auf die Sektion Länggasse 42, Lorraine 38, Matte 50, Mattenhof 33, Holligen 16. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Vermehrung der Aktiven um 35 Mitglieder zu konstatieren. Die Zahl der Passivmitglieder beträgt auf Ende des Jahres 471 (also eine Verminderung von 33), diejenige der Ehrenmitglieder 10.

Für Materialanschaffung wurden 355 Fr. 50 ausgegeben. Die Bibliothek bestand aus 435 Bänden, die neu numeriert und katalogisiert wurden. Für die Instruktion wurden abgehalten 2 Anfängerkurse, 1 große Feldübung und 4 gemeinsame Vorträge; die Sektionen veranstalteten 8 Vorträge. Bezüglich der Hülfeleistungen wurden gemeldet: Wunden 829, Verbrennungen 46, Blutungen 11, Knochenbrüche 20, übrige Unfälle 84, Künstliche Atmung 1, Transporte 55. In diesen Zahlen sind nicht inbegriffen die 350 Hülfeleistungen und 12 Transporte der Hülfsposten auf den verschiedenen Festplätzen.

Die Bilanz der Jahresrechnung ergibt bei 1757 Fr. 40 Einnahmen und 2604 Fr. 12 Ausgaben einen Passivsaldo von 846 Fr. 72. Dem reichhaltigen Jahresbericht ist das Mitgliederverzeichnis beigedruckt, sowie ein sehr interessanter Vortrag des Hrn. Prof. Tschirch über „Vergiftungen". Hr. Apotheker J. Göttig hat dazu eine tabellarische Zusammenstellung der ersten Hülfsmittel bei Vergiftungen bis zur Ankunft des Arztes geliefert.

XII. Jahresbericht der Sektion Winterthur des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz und XIII. Jahresbericht des Samaritervereins pro 1899. Die Rot-Kreuz-Sektion weist auf Ende des Berichtjahres 545 Mitglieder auf. Auf größere Materialanschaffungen verzichtete sie. Die Rechnung ergibt ein Ansteigen des Vermögens um 1471 Fr. 70, so daß es nun 10,307 Fr. 83 beträgt. Im Gebiet der Instruktion brachte das Jahr 1899 einen Kurs für häusliche Krankenpflege mit 75 Teilnehmerinnen.

Der Samariterverein Winterthur, einer der ältesten der Schweiz, der eine Unterabteilung des Roten Kreuzes bildet und von diesem finanziell unterstützt wird, hielt jeden Monat eine Versammlung oder Übung ab, mit recht ordentlicher Beteiligung. Der Mitgliederbestand war Ende Jahres 93 Aktive und 8 Ehrenmitglieder. An Hülfeleistungen wurden gemeldet: Schnittwunden 104, Stichwunden 23, Hiebwunden 7, Schürfwunden 20, Schußwunden 3, Rißwunden 9, Quetschwunden 77, Verstauchungen 11, Quetschungen 22, Verrenkungen 9, Arterienblutung 1, Ohnmachten 8, Verbrennungen 52, Epilepsie 4, Knochenbrüche, 8, Transporte 16, Beihülfe dem Arzte 16, Augenverletzungen 3. Das Vermögen des Vereins beträgt auf 31. Dezember 1899 total 2771 Fr. 05.

Kurs- und Uebungschronik.

Burgdorf. — Feldübung der Samaritervereine von Burgdorf und Oberburg. Vom prächtigsten Wetter begünstigt, fand diese Uebung am 1. Juli nachmittags bei der Station Oberburg statt. Die Annahme, unter der gearbeitet wurde, lautete: Zwei Züge der Burgdorf-Thun-Bahn sind beim

Bahnübergang unterhalb der Station zusammengestoßen, wobei gegen 30 Personen verunglückten. Die Samariter von Burgdorf und Oberburg werden sofort alarmiert und eilen mit Verbandmaterial und Tragbahren herbei. Es fanden sich bald auf der Unglücksstelle 23 Damen und 22 Herren beider Sektionen ein. Der Leitende, Herr Dr. Kühni in Oberburg, ordnet alsbald an: Eine Abteilung richtet den Verbandplatz her, eine andere eilt zum Unglücksplatz, labt die Verletzten, legt den stark Blutenden Notverbände an und transportiert alle auf den Verbandplatz bei der Station.

Ohne Verzug wurde zur Ausführung geschritten. Man suchte die teilweise sehr schwer Verletzten zusammen, labte und transportierte sie von Hand bis zu den Bahren und dann mittelst letzteren zum Verbandplatz, wo jeder seinen Platz, nachdem er in eine Kontrolle eingetragen worden war, unter einer mittlerweile zum Schutze gegen die heißen Sonnenstrahlen aufgespannten Zeltblache auf Stroh fand, hier die Leichtverwundeten, dort die Schwerverletzten, abseits die Hoffnungslosen.

Unterdessen war die Meldung angekommen, die meisten Verunglückten wünschten, weil aus der Umgegend herstammend, heimbefördert zu werden. Zu diesem Zwecke mußte ein Personenwaggon und ein — horrible dictu — Viehwagen zum Verwundetentransport eingerichtet werden. In dem Personenwagen sollten die Leichtverletzten und sitzend Transportablen, nebst drei schwerer Verwundeten, die in aufgehängte Tragbahren gelegt wurden, verladen werden, während der Viehwagen in zwei suspendierten Brancards die Schwerverletzt-Transportfähigen aufnahm.

Auf zwei Notrampen wurde eingeladen, die Armen sanft gebettet und, nachdem alle beteiligten Samariter den Wageninhalt und die Art der Lagerung bei 28 Grad R. besichtigt hatten, ebenso sorgfältig wieder ausgeladen. Hieran schloß sich eine eingehende Besprechung der Arbeit, besonders der Verbände.

Ein recht zahlreiches Publikum hatte sich auf dem mit dem Roten Kreuz geschmückten Platze eingefunden und folgte der Uebung mit regem Interesse, froh, daß es eben nur eine Uebung und nicht furchtbare Wirklichkeit war, die hier sich abspielte.

Nach Abschluß der praktischen Thätigkeit versammelte sich alles beim wohlverdienten Trunk zur Kritik im nahen Bahnhofrestaurant. Der Leitende konstatierte, daß mit Fleiß, Eifer und Hingebung und nicht ohne Geschick von den einzelnen Abteilungen gearbeitet worden war. Der Erfolg war ein erfreulicher, es sind ganz tüchtige Fortschritte, besonders auch im Improvisieren, gemacht worden. Zum Schlusse verdankte der Präsident der Sektion Burgdorf derjenigen von Oberburg die Mühe, die sie sich gegeben, und dem Leitenden das Opfer, das er mit der Anlage und Durchführung der Uebung der Samaritersache dargebracht hatte, und ermunterte die Samariter zu rastloser Arbeit und nie ermüdendem Fleiße. Möge die Feldübung von Oberburg für beide Vereine reiche Früchte tragen! M.

— Am 17. Juni fand die Schlußprüfung eines Kurses in **Murten** statt; derselbe wurde geleitet von Herrn Dr. Otz und Fräulein Bächler und war bis zum Ende besucht von 3 Herren und 14 Damen. Herr Hörni aus Bern vertrat den Bundesvorstand.

— Der Samariterverein **Solothurn** hielt am 17. Juni eine Feldübung ab, die unter zahlreicher Teilnahme vorzüglich und instruktiv verlief. Uebungsleiter Hr. Dr. Greßly von Solothurn.

— Am 25 Juni fand ein Samariterkurs durch Prüfung seinen Abschluß, der von Frl. Dr. Sommer und Frl. E. Küpfer an der obersten Klasse des **Lehrerinnenseminars Bern** erteilt worden war. 30 Töchter haben den Kurs, der als obligatorisches Unterrichtsfach in den Lehrplan eingefügt wurde, mitgemacht.

— Unter Leitung des Hrn. Dr. Schmitzberger in Wald hielt der Samariterverein **Fischenthal** Sonntag den 1. Juli im Steg-Fischenthal eine Feldübung ab, an welcher sich in erfreulicher Weise auch vier Mitglieder des Eisenbahnersamaritervereins Bauma beteiligten. Der Uebung lag die Annahme eines Bahnunglückes infolge Einsturzes der Eisenbahnbrücke zu Grunde.

— Am 30. Juni fand in **Bolligen** b. Bern die Schlußprüfung des dortigen Samariterkurses statt, der von Hrn. Dr. Fetscherin unter Mithülfe der HH. Marti und Stettler geleitet wurde. Es beteiligten sich am Kurs 10 Frauen und 3 Herren. Der Centralvorstand war vertreten durch Hrn. Michel aus Bern.

Kleine Zeitung.

Ein billiger Samariterkasten, in welchem das Verbandmaterial staubsicher und wohlgeordnet zur Verfügung steht, fehlte bis anhin. Wir glauben deshalb vielen einen Dienst zu erweisen, wenn wir auf die von der Blechwarenfabrick Hoffmann in Thun erhältlichen Samariterkasten à nur 2 Fr. aufmerksam machen. Dieselben wurden auf Veranlassung der Sektion Solothurn in der Dimension von 25, 15, 12 erstellt, von starkem Weißblech mit Handhabe, Verschlußscharnier und Innenteilung, hübsch, blaugrau lackiert, mit dem Roten Kreuz und Aufschrift „Samariterkasten" auf dem Deckel. Werden die Verbandartikel sektionsweise von einem Sanitätsgeschäft bezogen, so stellt sich die Auslage für einen wohlausgerüsteten Kasten so niedrig, daß einer allgemeinen Anschaffung nichts mehr entgegensteht.

Präsidium der Samaritersektion:

(Vide Inserat.) Th. Ziegler Pfarrer.

— **Wie man sich bei geistiger Arbeit ernähren soll,** lehrt uns ein Mitarbeiter des „Sanitary Record". Der Mann, so heißt es dort ungefähr, der den ganzen Tag im Freien arbeitet und sich durch körperliche Thätigkeit ermüdet, hat das Zeug, tüchtige Mahlzeiten zu sich zu nehmen und richtig zu verdauen. Bei dem Menschen mit vorwiegend sitzender Lebens-